

Die «Berner Tafel» bittet zu Tisch und um Spenden

STADT BERN Vor drei Jahren setzte Yvonne Kurzmeyer, Bankiersgattin aus Courgevaux, in Bern eine Idee in die Tat um. Sie zog eine Organisation auf, die in Geschäften und Unternehmen nicht mehr verkäufliche Lebensmittel einsammelt und diese via Hilfswerke bedürftigen Menschen zukommen lässt. Trägerschaft des Projekts «Berner Tafel» ist die Stiftung «Hoffnung für Menschen in Not». Das Pilotprojekt in Bern hat sich bewährt, so dass die Stiftung auch in Zürich, in Basel, in Luzern, im Aargau und zuletzt in Freiburg solche Tafeln aufbaute.

Die «Berner Tafel» ist im ganzen Kanton aktiv. Lebensmittel-Spender sind unter anderem Migros und Coop, Loeb, Carrefour und Globus, aber auch Coca-Cola in Bolligen, Haco in Gümligen, Meinen in Bern und Wander in Neuenegg. Zu den 63 Abnehmern der Waren gehören zum Beispiel Durchgangszentren für Asylsuchende, Gassenküchen, Einrichtungen der Heilsarmee und soziale Wohnprojekte. Zwei Disponentinnen sind fest angestellt, und ein Team von ehrenamtlichen Mitarbeitern ver-

teilt mit den drei Fahrzeugen täglich die Lebensmittel.

Um die Betriebskosten der Tafeln von je rund 150 000 Franken jährlich zu decken, hat Yvonne Kurzmeyer «Tafel-Logen» gegründet. 30 Logen-Frauen sollen mit einem Beitrag von je 5000 Franken den Betrieb der Tafel sichern. Neu können Interessierte das Projekt auch als Mitglieder eines neu gegründeten Vereins mit 1000 Franken jährlich unterstützen – oder mit einem einmaligen Beitrag am morgigen Suppentag, der an verschiedenen Orten in der Schweiz stattfindet. In Bern kann von 12 bis 14 und 17 bis 19.30 Uhr auf dem unteren Waisenhausplatz Suppe für den guten Zweck gelöffelt werden. Das Hotel Bellevue liefert 1000 Portionen. Für die Essensausgabe konnte die Berner Tafel lokale Prominenz wie etwa die Schauspielerin Heidi Glössner, den YB-Spieler Gürkan Sermeter, den Stadtpräsidiumskandidaten Alexander Tschäppät und die «wilde» Gemeinderatskandidatin Ursula Bergert gewinnen. (may)